

st. dr.

777538

K 553
CONTINUATION

Auß dem

1768
Königl. Polnischen
Schwedisch-und Brandenburgischen Lager /

Benebenst auch was sonst aus unterschiedlichen Orten einkommen/und zwischen beyderseits Armeen Hauptsachliches und denckwürdig vor-
gelauffen.

1775
ANNO M. DC. LVI.

1775
Liste der Schwedisch-Gefangenen so von Warschau nach Zamosc geführt worden.

Gen. Feldmarschell Wittenberg/
Alexander Ersken Kriegs-Präsi-
dent,

Gen. Major Wrangel/
Lars Canterstein Secret. Status,
Obrister Ewenhaupt/

Obrister Förgel/
Obr. Schlangensfels/
Obr. Weyher/

Obr. Hammerstein/
Commisarius Backer/
Commisarius Busse.

und noch viel andere Officirer.

Auß Warschau vom 25. Julii.

Der Herr Charbigly Pat. Hælitzki ist von Constantinopel an den Port schon angelanget/ schreibt von dar mit Verwunderung/ wie er sey zu Constantinopel splendidissime tractiret worden/ und daß der ganze Ottomannische Hoff geschlossen/ mit aller Macht unsere Cron zu assistiren, und den ewig gemachten Frieden niemahls zu brechen/ auch biß daß mit den Schweden und Cosaken das Kries geswesen sich enden wird/ wollen sie allezeit der Cron Polen beystehen. Der Fürst von Sieben Bürgen will sich gang und gar in diesen Krieg nicht mischen/ denn er auch den Keyser in der Sachen zu considerirē hat. Man saget allhier daß der Röm. Keyser seine Vöcker nach der Warck solle beordert haben.

Auß

Auß dem Polnischen Lager vor Warschau/

den 24. Julii.

Zu fern Zustand anlangende/ist selbiger numehr so gut/das wir dafür Gott zu dancken haben/weil weder an Volck noch victualien und ammunition im geringsten nichts mangelt/man hat zusammen gerechnet/da sich dann befunden nebenst der Littauischen armee, 130000. Mann/wehrbare Männer/ausserhalb dem gemeinen Volck/welches benebenst dem vorigen/über 200000. Mann machen würde. Gen. Wittenb. benebenst den andern hohen Officirern sind die Weissel auffwärts nach Samose geführt/ und das sie nicht zu Lande geschickt worden/ist Ursache/das der Pövel gar zu sehr gegenst sie erbittert/wenn sie dieselben hetten erhaschen können/würden sie/sie nieder gemacht habē/welches sich der Wittenb. auch selbst befürchtet: weil es dem schwed. Commendant: in Peterkaw Obr. Peron genant/ebenermassen ergangen/nachdem er mit seinem Volck aufgezogen/vom Polnischen Pövel nachgesetzt/un das meiste nieder gemacht worden/das er selbst sich kaum/doch verwundet nach Cestochow retiriret un ist dis die Ursach/weiler einē Pol:gefangnē Edelma Parol gegeben/und nachmals harquibufiren lassen. Hr. Bened. Orenst. ist zu Warschau geblieben/weil er gefährlich frantz an dē Peteszchen. J. M. die Königin ist vor etliche Tagen allhie angelanget/ und hat unterschiedene Teutsche Völcker mitgebracht/mit welcher auch zugleich gekommen seyn J. F. Gn. der Herr Erz Bischoff von Gnielen, der Hr. Erzb. von Lemberg/ Jh. F. Gn. der Hr. Bisch. von Cujaw/der H. Bisch. von Posen/und der Hr. Bisch. von Langze/benebenst vielen weltliche Herren/insonderheit d Crakanische Woyw. Marggraf Miskowski/ und ist eine grosse assistentz von Sena-

natoren bey J. M. Numehr sind die Tartern 7 Meilen von Warschau unter Stanislawow ankomen/ derer 30000. wehrhafte Männer ausserhalb den gemeinen bedienten Knechten sich befinden/ es ist ein Gesandter von ihnen zu J. M. gekommen/ Ordre zu holen/ welchen Weg sie gehen sollen/ die sie dann auch alsobald überkommen/ der Feind lieget unter Zakrocin/ wo selbst sie eine Brücke bawen/ und haben eine Schanze auff ihrer Seite der Weissel auffgeworffen/ die unsrigen hergegenst haben auch eine Brücke bey der Warschauer Neustadt verfertiget/ 8 Churfürst hat sich noch zur Zeit nicht gänzlich mit den Schwedischen conjungiret, stehet aber nicht weit von Plonsko. Der Franz. Gesandte Monf. de Lombres ist dē 20. Julii in der Nacht zu J. M. ankomen/ welcher sich sehr bemühet den Frieden zu machen. Die Zufuhr so wol für Menschē als Pferde/ ist allhier überaus groß und wird an nichts Mangel verspüret. Der Herr Plogker Woyewod ist den 14. Julii nach der Wilde auf die Moscauische Commisfion gereiset/ welche versprechen uns in allem behülfflich zu seyn/ wenn man ihnen nur abtreten wird was sie vor diesem gehabt haben.

Ein anders vom 25. dito aus dem Polnischen Lager bey Warschau.

Peterkaw hat sich mit accord ergeben/ weil aber der Commendant daselbst einen Polnischen Edelman nach gegebenem Parol hat harquebusieren lassen/ ist demselben der getroffene Accord auch nicht gehalten worden/ sondern seine Völcker niedergemachet/ und er selber sehr verwundet worden. J. M. die Königin ist den 16. dieses ins Lager ankomen nebst viele Völcke/ welcher J. M. der König dē 7. das Lager in Bataglie präsentiret, welches Jh. M. selbst benebenst dem Gen. Major/ welcher vom Röm. Keyser daselbst ankomen/ war ordiniret worden/ Es stund selbiges Lager von der Weissel an bis nach

nach Wolie eine ganze Meileweges / da dann sohet eine sehr grosse
Luft zu sehen war / weil es ein statlich Volck ist, unho sehr courageux
zum fechten / und befanden sich derer die beschriben worden / 130000.
Mann / ausserhalb des gemeinen Gefindleins / so bey der Bagage sich
befinden thät: Wie J. M. die Königin durchs Lager fuhr / sind alle
Geschütze geloset / und von den Fußvölkern und Reutern die salven-
tapffer gegeben worden. Den 19. Julii ist der Tartarische Gesandte
bey J. M. ankommen / fragende wohin ihre Armee gehē solte / mit wel-
cher der Herr Coniecpolski Sandomischer Wojwoda / gewesener
Eron = Fendrich fortgangen / wohin aber / wird in arcano gehalten.
Morgendes Tages brechen wir mit der Armee auff nach Preussens
weris / die Schweden werden also in der Mitte bleiben / weil J. M.
den linckenlincken Flügel / die Tartern den rechten und die Eltsauische
Armee das Corpus führen / und werden also auff den Feind los gehen.
Man wird in kurzem erfahren / was für ein Plag = Regen aus diesen
trüben Wolcken entstehen werde. Der Poßnische Castellan ist allhie
Todes verblieben / nachdem er nur 8. Tage krank gelegen / wann man
schē solte / wie es mit Warschau bestellt / würde sich mancher verwun-
dern / weil nicht allein die Vorstädte / sondern auch die Kirchen / Pala-
läste und Höfe in die Asche gelegt / imgleichen auch die ganze Neustadt /
und ist nur allein die Bernhardiner / Dominicaner / Nonnen / und die
Neustädtische S. Marien = Kirche bestehen blieben / und zwar wie die
Pferdeställe / die Stadt an ihm selbstem wüste / und in derselben ein
grosser Gestank vō den todten Cörpern / welche auff den Gassen hauf-
senweise liegen / die Leute so noch leben / sehen mehr Todten als Leben-
digen ehnlich / es ist auch in den Gewölbern an Wahren nichts mehr
verhanden / das schöne Schloß siehet mehr einer Cortegarde oder
Schweinestall gleich / soliederlich haben es die Schweden zugericht.

P. S. Nach diesen hat man einen Schwedischen Rittmeister ein-
gebracht / welcher berichtet / daß gestern dt. Churfürstl. Völcker 12000
Mann zu den Schweden auff jenseit der Narew unter Nowodwor ge-
flossen seyn / weßwegen J. R. M. von Pohlen J. vortae Meinung ge-
endert / und es allhier mit dem Feinde zu versuchen resolviret. Ist also
den Tartern befohlen worden / auff jenseit der Weissel über die Narew

zu gehen/ und wir gehen allhier über die Brücke / welche vergangenen
Donnerstag über die Weiffel fertig worden / und wollen es auff die
Spitze wagen/daferne der Feind nur das Feld halten wil / Gott der
allerhöchste stehe der gerechten Sache mit Gnaden bey / und lasse die
Feinde der Cron Pohlen zu schanden werden/damit sie sich bekehren.

Auß Königsberg/vom 4. Augusti.

Nunmehr seind 13. Tage verlossen/ daß wir auß
dehm Chursl. Lager keine Zeitung/ viel weniger die
geringste Nachricht bekommen habē/ weßwegen viel
gute Leute in grosser Kämmernuß stehen/ und wol-
ten daß Ihre Durchl. nimmer zu der Schwedischen
Conjunction weren beredet worden. Gleich tzo a-
ber komt von Elbing gewisse Nachricht ein/ daß/ wie
sch dem Hn. Albrecht bey voriger Post meldung ge-
than/ von einer grossen niederlage. Selbige Con-
firmation hat ein Expreser nach Elbing gebracht/
daß die Chursl. Armee sowol auch die Schwedische
grosses theils sollen ruiniret sein/worauf J. Chursl.
Durchl. ein ernstliches Mandat an die Preussische
Adelschafft gesandt/in welchem enthalten ein Allge-
meiner Aufboth im Fürstenthumb Preussen/daß sich
Mann bey Mann auffmachen soll und sich bey Ihre
Durchl. einfinden / wo zu Sie sich dennoch nicht
gerne verstehen wollen/ sondern haben sich erkläret/
die Waffen wieder den König in Pohlen nicht zu ge-
brauchen/ dem sie einmahl das Iuramentum fidelita-
eis geleistet haben/ was hierauff ferner folgen wirdt/
lehret die Zeit. J. R. M. zu Pohlen sollen ein Vn-
verfal an die Masuren haben auß gehē lassen/ daß sie
sich jeko zur Pospolite Russienie nicht dürfen auffma-
chen/

chen/ sondern solten nur Ihr Getreide in gutter Aecht
haben/ selbiges woll einzuernnden/denn J. M. derer
Hülffe nicht bedürffen. Die Tractaten zwischen J.
M. und dem Moskowiter sollen nicht zur Bilde/son-
dern 12. Meile von Polokko angestellet werden/und
wird also numehr an dem Frieden gar nicht gezweif-
felt/ die Moskowiter sein ein gut theil von der Wilda
außgezogen/und haben ihr Lager zwey meile davon
auffgeschlagen. Der Czar ist selber zu Polokko mit
50000. Mann ankömen/ welche etliche stück Geschu-
ßes bey sich haben/ die Stadt Warschau soll lieder-
lich von den Feind verdorben und zügericht sein/ Pe-
terkaw haben die Pohlen wieder einbekommen/es ist
aber solches mit accord übergangen.

Aus Thoren vom andern Augusti.

Kan dem Herrn unberichtet nicht lassen/in was für elendem Zu-
stande wir allhier schweben/ daß das Schwedische Regiment bey uns
ielänger te schwerer werden wil/daß mans auch auff diese Weise nicht
wird aufhalten können. Den 28. Julii haben die Pohlen in der Poda-
gursk etliche Schweden niedergemacht/ unterschiedliche gefänglich
mit hinweg geführet/ nebenst vielen Pferden / es darff sich keiner hin-
aus über die Brücke wagen/ sonderh muß gewertht seyn / daß er er-
schlagen oder von den Pohlen gar hinweg geführet wird / der Poln-
schen Herren ihre Güter sind nun zum andern mahl durch den Schwe-
dischen Fiseal auffgezeichnet worden/der gleichen auch alle der Schleß-
ger ihre Wahren/so annoch bey einem und andern in Verwahrung ge-
standen/insonderheit der Lißner/Poßner und Frawstädter / und leßet
sichs ansehen/ als wolte dieser guten Leute ihr Armuth zur Schweds-
schen Beute gemacht werden / welches ihnen nicht zu gönnen wehre.
Das Dlbawische Schloß haben die Schwedischen sprengen wollen/
welches ihnen aber mißlungen ist/dann das Pulver ist wieder ohne ef-
fect aus der Kammer zurucke geschlagen/ da es hinein bracht worden/
weil

sie es nicht wol accommodirer, Summa Gott weiß unser Noth / wovon viel zu schreiben stünde / es ist aber der Feder nicht zu trawen.

Extract: Schreiben auß dem Churb. Lager bey Plesst in
der Masaw vom 23. Julij.

Auß meinem letzten Schreiben so ich vor meiner Abreise hinterlassen / wird der Fr. Vernommen haben / wie ich dem Churbst. Lager in die Masaw habe folgen müssen / und seind wir also biß nacher Plesst 9. Meil vñ Warschau disseits der Weisell kommen / und daselbst biß dato still gelegen / woselbst wir dann an Vñtalien noch nicht groß Mangel / Vñler aber ist nicht zu bekömen / das schöne Land ist ganz verderbet / das Getreide stehet zwar so schön / daß es nicht genugsam kan angesehen werden / welches aber alles zu nichte gemacht wird und was noch übrig bleibet / wird doch eingekernet verderben müssen / weil keine Landteure zusehen / sintemal sie alle verlauffen / was die Quarntaner noch gelassen / haben die Schweden alles weggenommen / und in Summa was diese nicht gemocht / das nehmen die unsrigen vollent hin / gestern kam J. Churbst. Durchl. auß dem Schwedischen Lager wieder anhero und vermeinet man / daß wir innerhalb wenig Tagen werden auffbrechen / vñ über die Weisell nach Warschau zugehen / woselbst die Pohlen nebenst viel tausend Mann Teutschen und Tartern stehen und mit uns zu schlagen sich ganz resolvirert haben / Ihre Macht soll bestehen in die 160000 Mann / wie uns unser Vorhaben gelingen wird stehet zu vernehmen. Die Pohlen haben in Warschau des Königs von Schweden Schatz bekommen / welcher auff etliche Millionen wert geschetzt wird / im gleichen auch alle seine Kleider / benebenst 100. Metallene Stücke und vieler darzu gehöriger Artilleren. König Casimirus / soll wie bey uns vorgegeben wird / zum Frieden geneiget seyn / Er fordert aber dasjenige so ihm und der Cron Pohlen durch die Schwede abgenommen alles wieder / alhier hat man gewisse nachricht von den Pohlen / daß Sie in voller Bataglie stehen und unser Ankunfft erwarten / selbige sollen ihre rechten Flügel auß unsern linken gerichtet haben / welche die Brandenburgischen führen werden. 8 König vñ Schweden sol wenig vñ wie man saget gar schlechtes Volck haben. Was nun weiter von unserm Vorhaben passiren wird avisire ich mit nechsten. Auß Brüssel vom 21 Julij.

Nachdem die Französische Troupen bey Marlais rendesvous gehalten / seynd sie den 12. Junij frühe morgens wol gemuht und mit sonderlicher courage von dannen aufgebrochen : Der Marquis von Touraine aber verblieb dieselbe Nacht zu Guise und begab sich von dar nach Condé, woselbst er durch einen Lottringschen Reuter ebrichtet worden / daß hinter der Contrescharpe der Stadt Dornick 400. Spanische Reuter und Fußknechte logirer weren / sintemal die Spanischen der Meinung weren / daß die Franzosen ein Auge auß Dornick hett : Als hat der Marquis de Touraine sich mit vollem Marche nach Valenci in Hennegaw gewendet und alda den 15. Julij arrivirer, und noch selbigen Abends mit Arbeiten angefangen. Der folgende Tag ist mit auftheilen der quartiere dissiit der Schelde zu aufferbawung einer Brücken und arbei-

arbeiten an de Linien zugebracht worden; Die Belagerer aber sich anfangs keiner defen-
 sion gezeuffert/ in dem sie aber gesehen/ mit was Eifer die Franzosen arbeiteten/ seynd sie
 den 17. zum ersten mal mit 150. Reutern auff des Marschal de la Ferte Quartier
 aufgefallen/ und den Mons Briganteau attaquieren aber ohne sonderlichen Vortheil
 als nur allein daß desselben Pferd unter ihm erschossen und das Volck etwas in Unord-
 nung gebracht worden. Den 18. wiederum ein Auffall geschah aber mit wenig Vor-
 theil/ nur allein daß sie etliche Gefangene in die Stadt geführt/ und von denselben den
 Zustand des Französische Lagers erforscht haben. Den 23. seynd ins Französische
 Lager 600. Wagen mit ammunition convoyret worden. Den 7. Julii haben die
 Franzosen unterschiedliche und harte assauten gegen die Stadt gethan/ welches vieler
 Officier und hurtiger Soldaten Leben gekostet hat; dennoch die Franzosen der Stadt
 hefftig mit Stürmen und Mirtren zusehen. Den 15. Julii aber der Strom in der
 Schelde durch eröffnungs der Schleusen so stark geworden/ daß durch ein Schiff mit
 Steinen beladen/ alle Brücken weggerissen und die Französische Quartieren von einan-
 der getrennet worden/ worauff das Spanische Lager an drey Seiten ein Anfall gethan/
 und die Franzosen grosse Mißderlage erlitten haben wie dann auff ihrer Seite an Offi-
 cieren und vornehmen Personen gefangen worden / wie folget:

Mons de la Ferte, de Rouffillon, Mr. de Barè. M. de Marinautè, der Graff
 de Stré, Graff de Moret, Graff de Grand Pré, welcher verwundet ist/ der Cavallier
 Maupion, M. Renaudimy, der Marggraff de la Lagiras, M. de Pousequest, M.
 Desbournau, der Graff de Curé M. de Lombus von der Königin Regiment / der
 Marggraff de la Riberbie, M. de Quiras, der Cavallier von Rohan, M. Gobert der
 Marquis de Renet, M. de la Motte Lieutenant von des Marschal de Turaine Leib-
 garde, M. de Bouny Capitaine, M. de la Cordemuire Oberster über des Mazarini
 Regiment, M. de la Grange Capitaine, der Marggraff de la Trouffe Capitaine,
 M. de Lombuis Capitaine, M. du Verbois Lieutenant von der Königin Regiment/
 1. M. de Perdol, 2. M. de Poullar, 3. M. Hebet, 4. M. de Couchel, 5. M. de Bruche,
 Capitainen bey der Leibgarde/ M. Hebart Lieutenant bey der Leibgarde/ M. Haseigne.
 M. Ringraue Cornette bey des de la Ferte Regiment, M. de Clignaul Capitaine,
 M. de Merily, Roschefocault, de Lannoy Lieutenant vom Piedmontischen Regi-
 ment M. de Soulange Fendtsch/ M. Maurice Cavallier bey der Königin Regiment/
 M. de Bussentaun, M. desmaré, M. du Bois David Capitaine bey der Leibgarde.

Lytta der Spanischen Todten und Gequetschten.

Hans Verkest todt/ der Marquis de Tournal gequetscht/ der Hr. Beaufort Ca-
 rain todt/ 2. Lieutenanten von Condè, der de St Ibal tödtlich verwundet/ der Graff de
 Marcin gequetscht/ der Hr. de St. Maure todt / der Hr. de la Motte Brigantin ge-
 quetscht und dessen Sohn todt/ der Lieutenant Colonel de Guitan gequetscht/ der Hr.
 Monbrun Major gequetscht/ der Hr. de Bulaji, der Hr. Fayot tödtlich / der Lieutenant
 Colonel Richart tödtlich/ der Hr. Gallier Lieutenant Cornet gequetscht/ gemeine
 Soldaten todt 3000. und gequetscht 520.

